



Pädagogisches
Begleitheft

NIKO
Ein Rentier hebt ab

Entwickelt von JFF – Institut für Medienpädagogik

Impressum:

Entwickler: JFF – Institut für Medienpädagogik
Pfälzer-Wald-Str. 64
81539 München



Herausgeber: Universum Film GmbH
Neumarkter Str. 28
81673 München

Verantwortlich: Günther Anfang

Redaktion: Dr. Ida Pöttinger
Kati Struckmeyer
Andrea Stöckl
Günther Anfang

Mitarbeit: Franziska Buschhaus

Gestaltung: Ad.Public GmbH
Schwanthalerstr. 81
80336 München



Inhalt

- 4 Vorwort

- 6 1. Hintergrundinformationen zum Film**
 - 1.1. Die Handlung des Films
 - 7 1.2. Pädagogische Einschätzung des Films

- 10 2. Medienpädagogische Hintergrundinformationen**
 - 2.1. Medienalltag von Kindern
 - 11 2.2. Das Filmerleben von Kindern
 - 12 2.3. Der erste Kinobesuch

- 12 3. Der Kinobesuch „Niko – Ein Rentier hebt ab“**
 - 3.1. Allgemeine Vorbereitung des Kinobesuchs
 - 13 3.2. Themenspezifische Vorbereitung des Kinobesuchs von „Niko – Ein Rentier hebt ab“
 - 14 a) Mutnüsse als Handschmeichler zum Festhalten
 - b) Sein eigenes Filmheft basteln

- 16 4. Themenblöcke zur Vor- und Nachbereitung des Films**
 - 4.1. Themenblock Weihnachten
 - Verschiedene Weihnachtsbräuche aus aller Welt
 - 19 • Wie Kinder heute das Weihnachtsfest erleben
 - 20 • Basteln und Backen (Rentierlampions, Rentierketten
 - 22 • Wölfe backen, Weihnachtskarten)

 - 24 4.2. Themenblock Familie und Freundschaft
 - Alle zusammen – oder wie? Familienkonstellationen heute
 - Pädagogische und leibliche Eltern
 - 26 • Nur zusammen ist man stark – Freunde sind wichtig!

 - 27 4.3. Themenblock Film
 - Der Trickfilm
 - 30 • Was machen die Leute beim Film?

- 31 Schlusswort

Vorwort

Ins Kino zu gehen, bedeutet für Kinder nicht nur Spaß und Unterhaltung, sondern meistens auch ein großes Abenteuer: der Popcorngeruch am Eingang, die vielen Menschen, die in den Saal strömen, die weichen Sessel, in denen man versinkt und schließlich die Dunkelheit, bevor der Film beginnt. Und wenn es dann losgeht, stehen Münder offen, werden Hände fest gedrückt, Augen zugehalten, vorsichtig wieder geöffnet und schließlich gelacht, dass sich die Balken biegen. Für Kinder ist Kino ein sinnliches und emotionales Erlebnis. Mehr noch als Erwachsene können sie sich in den Filmen verlieren, mitfiebern, mitleiden und sich mitfreuen. Das intensive Filmerleben bereitet den Boden, um die Botschaften der Geschichten aufzunehmen und so findet bei jedem Kinobesuch immer auch ein Stück Aneignung von Wissen und Welterfahrung statt. Da Kinder so nah am Geschehen der Filme sind, müssen ihnen zielgruppenspezifische Angebote zur Vor- und Nachbereitung gemacht werden und sie aktiv begleitet werden.

Erste Erfahrungen mit Medien haben Kinder bereits im Vorschulalter gesammelt: Fernsehen in der Familie, Hörspiele im Kindergarten, vielleicht schon mal ein Computerspiel bei Freunden. Nicht immer sind sich die Bezugspersonen ihrer Verantwortung und Vorbildfunktion bewusst. Gerade im Hinblick auf jene Kinder, die den sinnvollen Umgang mit Medien zu Hause nicht lernen, sollte Medienerziehung bereits im Kindergarten beginnen und in der Grundschule fortgesetzt werden. Entlang ihrer entwicklungsbedingten Möglichkeiten und Grenzen sowie unter Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse und Vorlieben kann ein selbstbestimmter und kritischer, kurz: kompetenter Umgang mit Medien angeregt werden. Der gemeinsame Kinobesuch bietet eine gute Voraussetzung, sich mit qualitativ ansprechenden Angeboten des Mediums Film auseinander zu setzen. Die Begleitmaterialien zu „Niko – Ein Rentier hebt ab“ wurden auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis zur Medienrezeption von Kindern entwickelt. Zudem fließen die langjährigen Erfahrungen aus der Arbeit am FLIMMO, einer medienpädagogischen Fernsehprogrammberatung für Eltern mit ein, insbesondere die Ergebnisse der hier regelmäßig stattfindenden Befragungen von Kindern zwischen drei und dreizehn Jahren. Alle Zitate von Kindern, die in diesem Begleitheft enthalten sind, stammen aus Kindersichtungen zum Film „Niko – Ein Rentier hebt ab“ im Medienzentrum München des JFF.

Ziel der vorliegenden medienpädagogischen Materialien ist es, die kindliche Wahrnehmung und das Verständnis des Kinoabenteuers „Niko – Ein Rentier hebt ab“ zu fördern und die aktive Auseinandersetzung mit dem Medium Film in Grundschulen und Horten zu unterstützen. Dabei wünschen wir viel Erfolg und ebenso viel Vergnügen.

Prof. Dr. Helga Theunert
JFF – Institut für Medienpädagogik



Das große Weihnachtsabenteuer
für die ganze Familie!

NIKO

Ein Rentier hebt ab

Ab 5. November im Kino!

1. Hintergrundinformationen zum Film

1.1 Die Handlung des Films

Niko, ein kleines Rentierjunges, ist allein mit seiner Mutter in der Herde aufgewachsen. Er träumt davon, fliegen zu können, denn sein Vater, den er nie kennengelernt hat, gehört zur fliegenden Truppe der Weihnachtsrentiere. Im Rudel der Rentiere wird Niko jedoch nicht ernst genommen und seine Spielkameraden und -kameradinnen machen sich über ihn lustig. Als er durch seine heimlichen Flugübungen alle Rentiere in größte Gefahr bringt, beschließt er, die Herde zu verlassen, um seinen Vater zu suchen. Sein väterlicher Freund Julius, ein Flughörnchen, und Wilma, ein freches Wieselmädchen, begleiten ihn auf eine Reise, die mehr als abenteuerlich ist. Denn schnell stellt das Trio fest, dass sie nicht die einzigen sind, die nach dem Weihnachtsschlitten suchen. Ein Wolfsrudel ist ihnen auf der Spur, um seinen Hunger mit Rentieren zu stillen und außerdem die Macht über das Land des Weihnachtsmanns zu übernehmen. Zum Glück geht alles gut aus: Am Schluss der abenteuerlichen Reise lernt Niko seinen Vater, der tatsächlich Mitglied der Fliegenden Truppe des Weihnachtsmanns ist, kennen und erhält sogar das Angebot bei ihm zu bleiben. Er entscheidet sich jedoch für seine Mutter und seine Herde, denn dort sind die Personen, auf die er sich verlassen kann.



1.2. Pädagogische Einschätzung des Films

„Niko – Ein Rentier hebt ab“ ist ein Kinofilm, der ein richtiger „Familienfilm“ ist. Sowohl Kinder als auch Erwachsene finden sowohl Anregungen zum Nachdenken als auch wohltuende Unterhaltung durch witzige Dialoge und komische Situationen. Zwei interessante pädagogische Themen begleiten den Spannungsbogen des Films: Zum einen sucht Niko seinen leiblichen Vater, zum anderen geht es um das Verhalten der Gruppe angesichts einer Bedrohung von außen.

Alleinerziehende Mütter

Die Problematik der Vatersuche kommt dem heutigen Familienleben mit vielen Patchwork-Konstellationen sehr entgegen. Nikos Mutter ist alleinerziehend und ihre Fürsorge und Liebe ist fast ausschließlich auf Niko gerichtet. Der Vater, ein Mitglied der Fliegenden Truppe des Weihnachtsmannes existiert zwar real, ist aber wegen seiner Abwesenheit weder für Niko greifbar, noch für andere Rentierfreunde real. Das führt dazu, dass Niko in der Herde eine Außenseiterposition einnimmt. Niko möchte beweisen, dass er etwas Besonderes ist und bringt dadurch sich und andere in Gefahr. Das Streben nach Eigenverantwortung, Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit sind typische Schritte zur Erlangung der eigenen Identität und deshalb für Kinder gut nachvollziehbar.

Identifikation mit dem Vater

Ebenso typisch ist die Suche nach dem leiblichen Vater, der nicht nur als Beschützer oder als Statussymbol wichtig erscheint, sondern ebenfalls als Bestandteil der eigenen Identität erträumt wird. Der Vater von Niko kann fliegen und aus diesem Grund ist es für Niko wichtig zu wissen, ob er auch diese Fähigkeit besitzt. Unermüdlich übt er das Fliegen und am Ende des Films gelingt es ihm auch. Neuere Forschungsergebnisse belegen, dass auch heute noch Kinder ihre Väter gerne als Helden sehen würden und ihnen Vieles verzeihen, wenn diese dem Heldenimage gerecht werden. Sehr realistisch greift der Film diese Problematik auf und verweist am Ende darauf, dass die Beschützerfunktion am Wichtigsten für kleine Wesen ist. Ob diese Funktion ein Vater oder ein guter Freund einnimmt, ist zweitrangig. Diese sehr menschliche und zeitgemäße Aussage macht einen Teil der Güte des Films aus.

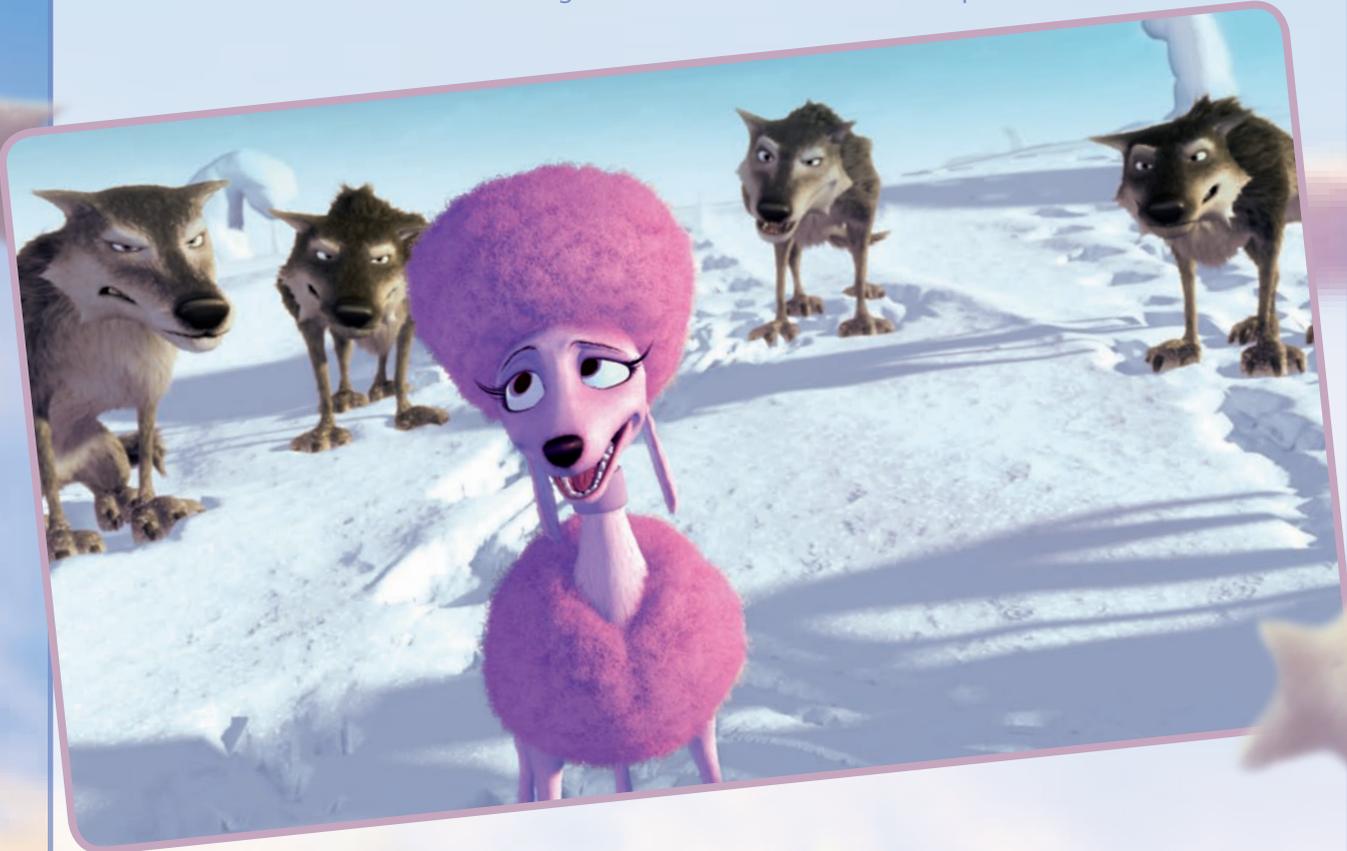
„Er kann fliegen – endlich!“



Zusammenhalt und Individualität

Ein weiterer wichtiger pädagogischer Aspekt ist das Verhalten der Gruppenmitglieder angesichts der Bedrohung durch die Wölfe. Einerseits geht es um den Zusammenhalt, andererseits um die Freiheit der Entfaltung des Einzelnen innerhalb der Gruppe. Niko folgt dem Wunsch seinen Vater zu finden und gefährdet durch seine Spuren die anderen Rentiere. Die Herde und der Herdenführer sind aus diesem Grund nicht gut auf ihn zu sprechen. Durch das Engagement des Leitrentiers und die trickreichen Ideen von Nikos Freunden, haben letzten Endes die Wölfe keine Chance. Der Zusammenhalt unter den anderen Tieren und das Zulassen individueller Lösungen gibt den Ausschlag für den Sieg über das Böse. Selbst wenn in diesem Film die Wölfe angsteinflößend sein können, so wird auch gezeigt, dass das Böse verschiedene Schattierungen aufweist. Der Wolf, in vielen Märchen ein Symbol für Gier, Unmoral und Verführung, wird nur vom Leitwolf verkörpert. Die anderen Wölfe sind jedoch Mitläufer oder völlig harmlos.

Die Gefahr durch die Wölfe wird aufgrund der wechselnden Szenen, die zum Teil humorvoll und entspannend sind, wieder relativiert. Die Beobachtung von Kindern im Alter von ca. sieben Jahren hat gezeigt, dass sie ob des Nervenkitzels zwar gebannt sind, ab und zu wegsehen oder aufstehen müssen, aber nicht zu weinen beginnen. Durch die zeichnerische Abstraktion und Ironisierung des Leitwolfs schafft der Film eine Figur, die von den Kindern nicht nur ernst genommen wird. Insofern ist ab einem bestimmten Alter die Einführung von Bösewichten durchaus ein positives Element.



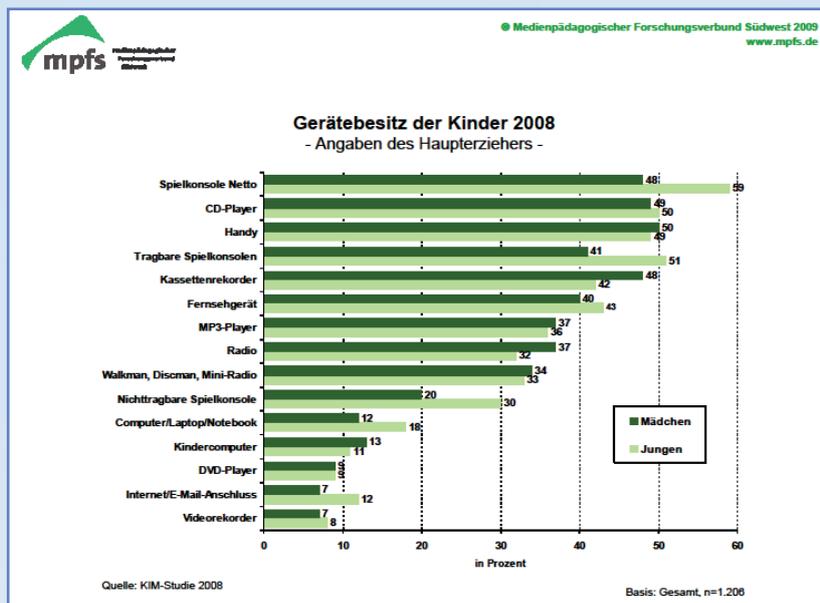
„Das ist der böse, und das da der liebe Wolf!“



2. Medienpädagogische Hintergrundinformationen

2.1. Medienalltag von Kindern

Kinder wachsen heute ganz selbstverständlich mit Medien auf. Die Außenwelt bietet zunehmend digitale Zugänge zu Informationen, sei es über den Werbescreen in der U-Bahn oder über den Informationsdisplay im Kaufhaus. In fast allen Haushalten gibt es Fernseher und Radios, Handys und Computer. Die Geräte werden von den Familienmitgliedern intensiv genutzt, wobei kleine Kinder die Erwachsenen und ältere Geschwister beobachten und den Umgang mit den Geräten nachahmen. Zudem verfügen Kinder bereits über eine Reihe eigener elektronischer „Spielsachen“. Laut Statistik gehören folgende Geräte zum Besitz der Kinder zwischen 6 und 13 Jahren:



Während die Mediennutzung des Internets im Grundschulalter noch stark überwacht wird, dürfen sehr viele Kinder schon früh alleine und unbeaufsichtigt fernsehen und tun dies auch im Durchschnitt 90 Minuten täglich. So sind die meisten bereits intensiv mit dem Medium Film vertraut.

Folgende Übersicht zeigt, in welchem Alter sich Kinder den verschiedenen Medien zuwenden:

Medienzuwendung in der Kindheit					
Medien	Kleinkind (1./2. LJ)	Kindergarten (3./4. LJ)	Vorschule (5./6. LJ)	Anfang GS (7./8. LJ)	Ende GS (9./10. LJ)
auditiv Hör-/ Musikkassetten ...					
Visuell Bilderbücher, Comics ...					
Fotos					
audiovisuell Fernsehen, Video, DVD ...					
interaktiv elektron. Spielgeräte					
Computeranwendungen					
Internet					
Medienkonvergenz					

Aufmerksamkeit/Wahrnehmung
 Wünsche/Vorlieben
 Eingeschränkt eigenständiger Umgang
 Eigenständiger Umgang
 Aktives Arbeiten mit Medien

2.2. Das Filmerleben von Kindern

Kinder verbinden ebenso wie Erwachsene mit dem Filmkonsum den Wunsch nach Spaß, Spannung und Anregung. Hierbei sind sie aber je nach Alter und medialer Vorerfahrung wesentlich sensibler und besitzen eine deutlich schlechtere Fähigkeit, emotionale Distanz zum Gesehenen zu wahren. Deshalb ist es wichtig, Kinder mit ihren Eindrücken nicht alleine zu lassen und das Erlebte vor- und nachzubereiten.



Kriterien für Filme ab dem Grundschulalter

Der Film „Niko – Ein Rentier hebt ab“ bietet viele erwähnenswerte pädagogische Inhalte, die Sie in unserem Kapitel 4 „Themenblöcke zur Vor- und Nachbereitung des Films“ erarbeiten können. Das breite Spektrum an Identifikationsfiguren, der Wechsel zwischen Spannung und Entspannung machen den Film pädagogisch sehr wertvoll für Kinder ab 6 Jahren. Für jüngere Kinder, bei denen die Wirkung sinnlicher und inhaltlicher Eindrücke nicht unterschätzt werden darf, muss der Kinobesuch entsprechend dem Entwicklungsstand vorbereitet und begleitet werden.

Wichtige formale Kriterien sind:

- * Temporeiche, spannende Inszenierung mit Entspannungsmomenten
- * Nachvollziehbarer Ausgang der Geschichten
- * Nachvollziehbarer Humor (z. B. Situationskomik)
- * Unterhaltsame und abwechslungsreiche Aufbereitung von Informationen und Wissensgebieten

Wichtige inhaltliche Kriterien sind:

- * Nähe zum eigenen Alltag (Familie, Schule, Freundschaft ...)
- * Chaotischer und turbulenter Familienalltag
- * Frauen- und Männerfiguren, die Rollenkonzepte und Identifikationsmöglichkeiten bieten
- * Abenteuerliche Geschichten mit fantastischen Elementen
- * Sachthemen, Wissensgebiete und aktuelle Informationen, die über die eigene Alltagsumgebung hinausgehen

Kriterien in Bezug auf die pädagogische Eignung von Filmen im Allgemeinen können unter http://www.flimmo.de/downloads/Flimmo_Kriterien.pdf eingesehen werden.

2.3 Der erste Kinobesuch

Für die Kinder, die noch nie im Kino waren, ist es wichtig, auch auf das sinnliche Erlebnis des ersten Kinobesuchs vorbereitet zu sein. Wenn räumliche Rahmenbedingungen wie die Größe des Kinosaals, die Dunkelheit, die Größe der Leinwand und die Lautstärke schon einmal thematisiert worden sind, wirken sie nicht mehr ganz so gewaltig auf die Kinder. Auch die Dauer des Films sollte angesprochen werden.

Es ist gut, den Kindern Ideen für die Momente mitzugeben, in denen sie überfordert sein könnten. Mach die Augen kurz zu! Sitz neben jemand Vertrautem und verabredet, dass ihr Händchen halten könnt! So steht einem entspannten Kinoerlebnis nichts mehr im Weg.

3. Der Kinobesuch „Niko – Ein Rentier hebt ab“

3.1. Allgemeine Vorbereitungen des Kinobesuchs

Bevor ein Kinobesuch fest auf dem Programm steht, sollten Sie auf jeden Fall im Gespräch mit den Kindern deren momentane Medientvorlieben sowie ihre Medienerfahrungen in der Gruppe thematisieren und in Erfahrung bringen. Es ist wichtig zu wissen, wer schon welche Erfahrungen mit dem Medium Film und dem Sinneserlebnis Kino gemacht hat und welche Spuren und Eindrücke diese hinterlassen haben. Gerade auf spannende Szenen reagieren Kinder mit wenig Kinoerfahrung anders als bereits erfahrene Kinokinder. Darüber hinaus ist es sinnvoll, die Themen in Erfahrung zu bringen, mit denen sich die Kinder gerade in ihrem Alltag beschäftigen, da diese ausschlaggebend für ihre Reaktion auf den Film sein können.



Mediennutzung und Sehgewohnheiten

Setzen Sie sich mit den Kindern zusammen und fragen Sie nach, welche Medien es bei ihnen zu Hause und in ihren Kinderzimmern gibt. Bringen Sie darüber hinaus in Erfahrung, wie diese genutzt werden und welche davon bereits alleine genutzt werden dürfen.

Fragen Sie nach dem Lieblingsmedium der Kinder. Besprechen Sie mit ihnen, welche Filme oder Sendungen sie gerne sehen und warum sie diese bevorzugen. Fragen Sie nach, wie, wo und mit wem ferngesehen wird. Bringen Sie zudem in Erfahrung, ob und welche Möglichkeiten die Kinder zur Verarbeitung der medialen Erlebnisse nutzen. Es handelt sich hierbei um eine Reihe von Leitfragen, die es Ihnen erleichtern soll, das Thema „Medien“ zu bearbeiten.

Sie können diese Leitfragen immer wieder im persönlichen Gespräch mit den Kindern aufgreifen, oder Sie wenden verschiedene kreative Methoden (siehe Spielanregung) an. Sie werden hierdurch stetig neue Erkenntnisse über die Nutzungs- und Sehgewohnheiten der Kinder erlangen.

Halten Sie diese Dinge in einem Profilbogen fest und ergänzen Sie diesen stetig. Dies erleichtert es Ihnen später, unerfahrene oder ängstliche Kinder gezielt zu betreuen.

Name und Alter des Kindes	Welche Medien werden genutzt?	Welche Lieblingsfilme/Sendungen/Figuren existieren?	Wie wird ferngesehen?	Wurden bereits Kinoerfahrungen gesammelt?	Anmerkungen
Lisa, 7 Jahre	Computer, Fernseher, CDs, Bücher	Sendung mit der Maus, Löwenzahn Die 3 Fragezeichen (Hörspiel)	Meistens mit Mama oder Papa, am Wochenende morgens auch mal allein, dann wird aber vorher zusammen ausgewählt	Ja (verschiedene Zeichentrickfilme)	Recht großes Spektrum an Medienerfahrungen, meistens begleitet, Eltern greifen Erfahrungen meist auf
Emil, 8 Jahre	Fernseher, Computer, CDs	Spongebob, Spiderman (Zeichentrick)	Meistens alleine, manchmal beim Essen, am liebsten mit seinem besten Freund zusammen	Ja, kann sich aber nicht mehr erinnern	Nutzt viele Medien, wird aber in der Verarbeitung meist allein gelassen

Eine Fernsehzeitung selber machen

Alle Kinder sprechen im Erzählkreis über ihre Lieblingssendungen und -figuren. Dann überlegen sie gemeinsam, was ihnen an den Sendungen, ihren Figuren und Geschichten gut gefällt, für welches Alter sie die Sendungen empfehlen würden und warum andere Kinder sie sehen sollten. Durch das Kleben von bunten Punkten kann das Verfahren noch erleichtert werden (rot für Vorschulkinder, grün für Kinder der ersten und zweiten Klasse, blau für Kinder der dritten und vierten Klasse). Daraufhin werden in Gruppen Bilder zu den Sendungen gemalt. Andere Kinder schreiben kleine Texte, in denen sie die Sendungen beschreiben und sie für ein bestimmtes Alter mit Begründung empfehlen. Gemeinsam wird dann eine Wandzeitung erstellt, auf der die Sendungen beschrieben und die Bilder dazu geklebt werden. Dieses Projekt kann auch dazu genutzt werden, mit den Kindern darüber zu sprechen, wie viele Stunden Mediennutzung sie anderen Kindern empfehlen würden und warum.



3.2. Themenspezifische Vorbereitung des Kinobesuchs

Bei einem Kinobesuch gilt es für Kinder, eine Vielzahl von Reizen zu verarbeiten. Da die Kinder mit dem Eindruck und der Verarbeitung verschiedener Dinge umgehen müssen, ist es ratsam, sich den Film vorher schon einmal anzusehen, um sich ein Bild darüber machen und somit den Kinobesuch sowie dessen Vor- und Nachbereitung umfassend und adäquat betreuen zu können.

Mutnüsse als Handschmeichler zum Festhalten

Nüsse gehören zur Weihnachtszeit wie Kerzen und Plätzchen. Und sie passen perfekt in kleine Kinderhände, die die Nüsse wiederum fest umschließen können. Verteilen Sie vor dem Kinobesuch z.B. Walnüsse an die Kinder. Wer will, kann seine „Mutnuss“ auch bemalen. Beim Kinobesuch können die Kinder die Nuss an spannenden Stellen dann wie einen Handschmeichler fest umschließen und „sich daran festhalten“.

Sie benötigen: * Walnüsse in Anzahl der Kinder, die ins Kino gehen (plus einigen „Ersatznüssen“, falls beim Basteln etwas schief geht) * Plakafarben * Filzstifte

Achtung: Achten Sie darauf, dass die Kinder die Nüsse nicht mehr essen, nachdem sie bemalt worden sind!



Sein eigenes Filmheft basteln

„Niko – Ein Rentier hebt ab“ steigt unmittelbar in die Geschichte ein und beinhaltet ein komplexes Beziehungsgefüge um Niko, seine Rentierherde, seinen „Ziehvater“, das Flughörnchen sowie den Weihnachtsmann und seine fliegende Truppe. Es empfiehlt sich daher, den Kinobesuch auch thematisch vorzubereiten und die wichtigsten Charaktere bereits im Vorfeld einzuführen. Ohne dabei zu viel über die Handlung zu verraten, bietet sich das gemeinsame Basteln eines Programmhefts an, um den Kindern die handelnden Hauptcharaktere vorzustellen. Das Programmheft kann für die Dauer des gesamten Kinoprojekts als Arbeitsheft, das von den Kindern immer wieder verwendet wird, genutzt werden. Passend wäre ein DIN A5-Heft, das von den Kindern aus weißen DIN A4-Blättern selbst gefaltet und geheftet werden kann. Auf das Titelblatt können die Kinder den Titel des Films „Niko – Ein Rentier hebt ab“ schreiben und dazu ein Rentier malen. Sie können den Kindern die Hauptcharaktere des Films kurz vorstellen und die Kinder können danach die kleinen Bilder samt Beschreibung ausschneiden und in ihre Programmhefte kleben. Dazu können Sie die Übersicht über die Hauptdarsteller in diesem Heft einfach in der Anzahl der Kinder kopieren. Auch in Bezug auf den Inhalt können sich die Kinder bereits vorher mit dem Film auseinandersetzen, indem sie sich Sprüche herausuchen, die gut auf sie zutreffen:

Folgende Sprüche werden auf kleine Zettel geschrieben:

1. Es ist wichtig, dass man an sich glaubt!
2. Es ist wichtig, dass man Freunde hat!
3. Es ist wichtig, dass man sich wehren kann!
4. Es ist wichtig, dass man jemanden hat, der einen mag!
5. Es ist wichtig, dass man jemanden hat, der sich um einen kümmert!

Die Kinder können sich für einen dieser Texte entscheiden, die sich alle um die Themenschwerpunkte in „Niko – Ein Rentier hebt ab!“ drehen (Familie, Freundschaft, Mut). Sie kleben den Text auf eine freie Seite in ihr Programmheft und malen ein Bild, das ihnen dazu einfällt, darunter. Am Ende erzählt jedes Kind, warum es sich den Text ausgesucht hat und stellt sein gemaltes Bild den anderen Kindern vor.

Wer ist wer? Charakterisierung der Hauptdarsteller



Niko, das kleine Rentier

Niko ist ein Rentierjunges, das mit seiner Mama in einer Rentierherde lebt. Seinen Papa hat er bisher nicht kennen gelernt, denn der arbeitet beim Weihnachtsmann. Niko möchte gern fliegen wie sein Papa, nur gelingt es ihm leider nicht. Deshalb begibt er sich auf die lange Reise in das Reich des Weihnachtsmanns, wo er seinen Papa finden will.



Julius, das Flughörnchen

Julius hat seine eigene Familie verloren und lebt deshalb in der Rentierherde von Niko. Er kümmert sich wie ein Papa um Niko und versucht, ihm das Fliegen beizubringen, was leider nicht klappt. Er begleitet Niko auf der Reise in das Reich des Weihnachtsmanns.



Wilma, das Wiesel

Wilma hat ihre Familie verlassen, um ein Star zu werden. Sie kann toll singen und tanzen. Sie hilft Niko und Julius, den Weg zum Reich des Weihnachtsmanns zu finden.



Der Schwarze Wolf

Der Schwarze Wolf ist der gemeine Anführer eines Wolfsrudels, der immer hungrig und auf der Suche nach Essen ist.



Die Fliegende Truppe

Die fliegende Truppe besteht aus den Rentieren, die den Weihnachtsmann um die Welt fliegen. Dazu trainieren sie das ganze Jahr über.



4. Themenblöcke zur Vor- und Nachbereitung des Films

Alle Themenblöcke behandeln die Schwerpunktthemen des Films. Die hier aufgeführten Vorschläge können zur Vor- oder Nachbereitung in der Klasse oder in Kindergruppen verwendet werden. Das pädagogische Material für Schulen dient dazu, Kindern Spaß zu bereiten, sich der eigenen Denkweise zu vergewissern oder eine andere Sicht auf bestimmte Themen zu gewinnen.

4.1 Themenblock Weihnachten

Das Weihnachtsfest ist für alle Kinder nach wie vor ein großes Ereignis. In der ganzen christlichen Welt fiebern Kinder vieler Nationen dem Fest entgegen und auch Kinder, die keiner christlichen Religion angehören, freuen sich über die festliche Stimmung in den Straßen. Eine gemeinsame Tradition in allen Ländern ist, dass die Familien, die sich oft weit über die Welt verstreuen, die Gelegenheit nutzen, sich wiederzusehen, zusammen zu essen, zu trinken und zu feiern. Für Kinder ist es natürlich auch besonders schön, wenn sie etwas geschenkt bekommen, was sie sich schon lange gewünscht haben.

Weihnachten in Finnland



In Finnland, wo der Film entstanden ist, heißt der Weihnachtsmann Joulupukki. Wörtlich übersetzt bedeutet Joulupukki so viel wie Ziegenbock aus Stroh. Die Idee mit dem Ziegenbock kommt noch aus der vorchristlichen Zeit, als die Finnen an Thor und andere nordische Götter geglaubt haben. Der Joulupukki kommt an Heiligabend in die Häuser und bringt den artigen Kindern ihre Geschenke. Die Kinder verkleiden sich an diesem Abend gerne als kleine Helfer des Weihnachtsmannes und tragen ein graues Gewand mit einer roten Strumpfhose und einer roten Zipfelmütze. Sie verteilen dann in ihrer Rolle als kleine Helfer auch die Geschenke an die restliche Familie. Daraufhin erzählt der Weihnachtsmann noch von dem Ort, wo er herkommt, um gleich weiter zur nächsten Familie zu gehen, weil dort andere Kinder warten.

Was an Weihnachten für die Finnen übrigens natürlich nicht fehlen darf, ist ein Gang in die Sauna vor dem Haus!



Weihnachten in Frankreich



Père Noël, so heißt der Weihnachtsmann auf französisch, kommt heimlich durch den Kamin ins Haus, wenn die ganze Familie am 24.12. bei der Mitternachtsmesse ist oder schläft. Er trägt ein langes, rotes Gewand mit Zipfelmütze. Seine Geschenke trägt er nicht in einem Sack, sondern in einer hotte (Korb) auf dem Rücken, ähnlich wie bei der Weinernte. Die Geschenke legt er neben die Stiefel der Kinder, die am Kamin oder unter dem Weihnachtsbaum stehen. In die am Kamin hängenden Strümpfe packt er Süßigkeiten.



Weihnachten in Spanien



In Spanien sind es traditionell die Heiligen Drei Könige, die den Kindern am 6. Januar anstelle des Weihnachtsmanns oder des Christkinds Weihnachtsgeschenke bringen, wobei die unartigen Kinder statt Geschenken nur Kohlestücke erhalten. Des Weiteren werden in Spanien traditionell keine Weihnachtsbäume aufgestellt, sondern die Wohnungen lediglich mit Weihnachtsskrippen geschmückt. In den Straßen hängen Lichterketten mit Glückwünschen oder Sterndekorationen zwischen den Häuserzügen.



Weihnachten in Polen



In Polen essen die Menschen am 24. Dezember, dem Heiligen Abend, ganz wenig, um abends umso mehr Hunger auf das leckere Weihnachtsessen zu haben. Das Festessen beginnt, wenn der erste Stern am Himmel leuchtet und es wird immer ein Teller mehr aufgedeckt. Er ist für den „unerwarteten Gast“ gedacht, denn in Erinnerung an die Herbergssuche der Heiligen Familie soll kein anklopfender Gast draußen vor der Tür bleiben. Der älteste Mann am Tisch, meist das Familienoberhaupt, reicht die Weihnachtsoblate, ein dünnes weißes Gebäck herum und jeder bricht sich als Zeichen der Liebe und Versöhnung ein Stück ab. Dieser Brauch wird auch in nichtchristlichen Familien gepflegt.

Die Kinder in Polen glauben, dass das Christkind auf einem Esel aus dem Himmel zu den Menschen kommt. Deshalb streuen sie unter den Weihnachtsbaum immer ein bisschen Heu. Um 12 Uhr nachts gehen alle in die Kirche. Um diese Zeit kann man auch Zeuge eines Wunders werden: In der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember sollen die Tiere sprechen können, sagt die Legende.



Weihnachten in Italien



In Italien ist das wichtigste Symbol für Weihnachten nicht der Tannenbaum, sondern die Krippe, in der das Jesuskind liegt. Die Geschenke werden wie in Spanien am 6. Januar gebracht, allerdings nicht von den Heiligen Drei Königen, sondern von der Befana. Die Befana ist so etwas wie eine „gute Hexe“; eine alte Frau, die der Legende nach zu spät zum Stall losgegangen ist, um dem Jesuskind zu huldigen. Seitdem irrt sie herum und hinterlässt bei jedem Kind Geschenke in der Hoffnung, dass eines davon das Christkind erreicht.





Wie Kinder heute das Weihnachtsfest mit Eltern und Freunden erleben

„Bald ist Weihnachten!“ Dieser Satz lässt Kinderaugen jedes Jahr aufs Neue strahlen und sofort wächst die Vorfreude auf Plätzchen, Kerzenschein und natürlich die Bescherung. Das Weihnachtsfest stellt für viele Familien auch heute noch eine der wenigen Gelegenheiten im Jahr dar, an der alle zusammen finden und gemeinsam feiern können. Allerdings wird die Vorfreude manchmal auch enttäuscht, wenn die Erwartungen zu hoch und die Realität ganz anders ist. Gerade Kinder aus Scheidungsfamilien müssen ihre Feiertage oft zwischen verschiedenen Familien und Städten aufteilen, das bedeutet zwar einerseits zweimal Weihnachten feiern, manchmal aber auch Unruhe und Stress. Dennoch trotzen die meisten Familien diesem Stress und besinnen sich auf die Weihnachtszeit. In vielen Familien gibt es eine eigene Tradition oder ein Ritual, mit dem die Festtage eingeläutet werden. Manche Familien essen jedes Jahr am Heiligabend das gleiche Gericht oder bauen unter dem Weihnachtsbaum eine selbst gebastelte Krippe auf. Andere fahren am ersten Weihnachtsfeiertag Schlitten oder besuchen die Rehe im Wildpark. Oft helfen diese Rituale, trotz Weihnachtstrubel wieder zur Ruhe zu kommen. Gerade Kinder genießen die Verlässlichkeit, die diese Rituale ihnen bieten und freuen sich, wenn sie ihre Eltern mal wieder drei Tage am Stück (fast) nur für sich haben, um mit ihnen zu spielen oder Geschichten zu hören.

Der Film „Niko – Ein Rentier hebt ab“ bietet Kindern die Möglichkeit, im Rahmen einer Weihnachtsgeschichte eine ungewöhnliche Familienkonstellation kennen zu lernen. Für die pädagogische Arbeit eröffnen sich dadurch zahlreiche Ansatzpunkte das Thema Familie aufzugreifen und jenseits der klassischen Familienkonstellation auch andere Formen des Zusammenlebens zu erörtern. Eine Möglichkeit besteht zum Beispiel darin, dass die Kinder ihre Weihnachtswunschfamilie zusammenstellen und daraus eine Fotocollage erstellen.



Meine Weihnachts-Wunschfamilie

Die Kinder schneiden die fotokopierten Bilder der Filmfiguren aus. Die einzelnen Bilder legen sie so vor sich hin, wie sie sich Nikos Familie vorstellen. Alle, die ihm nah sind, werden nah um ihn gelegt, alle die er nicht so gut kennt oder die er nicht so gerne mag, werden weiter weg gelegt. Wenn die Zusammenstellung stimmt, werden die Bilder aufgeklebt.

Kinder fotografieren ihre Familie und Freunde mit einer Kamera oder bringen alte Bilder von zu Hause mit. Diese Bilder werden dann fotokopiert (u.U. verkleinert oder vergrößert) und ausgeschnitten.

Unter dem Motto „Mit wem ich am liebsten Weihnachten feiern würde“, werden aus dem Pool der Familien- und Freundesfotos ebenfalls Bilder in verschiedenen Abständen auf den Tisch gelegt und so lange verschoben, bis das richtige Weihnachtsarrangement getroffen ist. Auch diese Bilder können aufgeklebt und dem Programmheft hinzugefügt werden unter der Überschrift: Meine Weihnachts-Wunschfamilie. Anschließend können die Kinder ihr Werk zu Hause oder den Lehrkräften oder den anderen Kindern erklären.



Mouse-Pad als Weihnachtsgeschenk

Aus den Familienfotos kann in einem vorgezeichneten Rahmen eine Foto-Collage geklebt werden, die in einem Fotoprint-Laden oder digital über ein Drogerie-Portal auf ein Mouse-Pad, ein T-Shirt oder eine Tasse gedruckt werden kann. So sind immer alle Lieben im Alltag der Beschenkten vertreten.



Basteln und Backen

Es macht großen Spaß, mit Kindern eine Laterne zu basteln. Es geht wenig über den Zauber einer echten kleinen Flamme. Im Bastelladen, bei Theater- und Bühnenzubehör oder zur Weihnachtszeit auch in großen Kaufhäusern kann man Feuerschutzspray kaufen, das die hier beschriebenen Laternen schwer entflammbar macht, oder man entscheidet sich für eine sichere elektrische Lichtquelle.

Rentierlampion 1

Sie benötigen:

- * Luftballons in verschiedenen Formen
- * Tapetenkleister
- * Eimer zum Anrühren
- * Transparentpapier oder farbige Papiere
- * Laternenstäbe
- * Draht
- * Kleine Einmachglasdeckel für die Kerzen

Die Luftballons werden aufgeblasen. Dann werden sie mit Papierstückchen in einer hellen Farbe beklebt, mehrere Lagen sind nötig! Am Besten wird oben und unten gleich ein Stück ausgespart, damit man später ein Licht hineinhängen kann.

Jedes Kind schneidet ein oder mehrere Rentiere aus dunkleren Farben aus (Schablone oder selbst gemalt) und beklebt den Ballon damit. Dann müssen die Ballons gut trocknen. Wenn sie sich stabil anfühlen, kann man mit einem Pieks die Luft aus den Ballons lassen.



Rentierlampion 2

Sie benötigen:

- * Wachsmalkreiden
- * Käseschachteln oder feste Pappe
- * Papier
- * Bügeleisen
- * Laternenstäbe
- * Draht

Auf das Papier der Laterne werden die Rentierschablonen gelegt und umrandet. Mit Wachsmalkreiden werden die Umrisse ausgemalt und hinterher gebügelt (zwischen Bild und Papier muss ein Löschblatt gelegt werden). Durch das Bügeln werden die Rentierzeichnungen durchsichtig und lassen das Licht durch (gestrichelte Linien bitte erst bei den Rentierketten berücksichtigen).



Rentierketten basteln

Sie benötigen:

* Rotes Tonpapier

Rotes Tonpapier im Zickzack falten in der Größe der Rentier-Schablone. So ausschneiden, dass die Enden zusammenhängend bleiben (die gestrichelten Linien sind die Falze, dort nicht durchschneiden). Beim Auseinanderfalten entsteht eine Papierschlange aus Rentieren, die zur Dekoration von weihnachtlich gedeckten Tischen, Lampen, Fenstern benutzt werden kann. Aufhängen!



Wölfe backen

Rezept Mürbteig:

- * 400 g Mehl
- * 200 g Butter
- * 100 g Zucker
- * ½ TL Backpulver
- * 1 Pck. Vanillezucker
- * 1 Ei
- * 1 Prise Salz

Alles zusammen kneten, kalt stellen.

Der Mürbteig wird ca. 4 mm dick ausgerollt und mit einem Messer werden Wölfe ausgeschnitten. Mit Korinthen bekommen die Wölfe schwarze Augen und mit Mandelstiften scharfe Zähne. Nach dem Backen werden die Wölfe dann in einem wildem Gelage aufgegessen! Backen bei 180 Grad, ca. 15 Min.



„Na klar,
heißt doch

Weihnachtskarten mit Kartoffeldruck

Sie benötigen:

- * Kartoffeln
- * Plakafarbe
- * ein scharfes Messer

Man braucht Kartoffeln, Plakafarbe und ein scharfes Messer. Die Kinder überlegen sich ein Wunschmotiv und malen es auf, von einem Erwachsenen wird es aus einer Kartoffelhälfte ausgeschnitten. Dann werden weiße oder hellfarbige, feste Tonpapiere in die gewünschte Kartenform geschnitten und mit den Motiven bestempelt!

...lernt der noch fliegen, der Film
noch „Ein Rentier hebt ab!“



4.2. Familie und Freundschaft

Alle zusammen – oder wie? Familienkonstellationen heute

Der Film „Niko – Ein Rentier hebt ab“ liefert viele Anhaltspunkte, die Themen Familie und Freundschaft zur Sprache zu bringen. Für Kinder bilden Filme eine Ebene, auf der sie ihre eigenen Empfindungen und Handlungen interpretieren und hinterfragen. Auch Familienkonflikte können auf diese Weise angesprochen werden. Voraussetzung ist, dass in der Gruppe eine vertrauensvolle Atmosphäre herrscht.

Zu den Lebensformen der Moderne gehören allein erziehende Elternteile mit ihren Kindern ebenso wie die sogenannte Patchworkfamilie. Diese Lebensformen entstehen heute primär als Folge von Ehescheidungen bzw. Trennungen. Über ein Drittel der Ehen in Deutschland enden mit einer Scheidung (Wirtschaft und Statistik 2/2005: 108). Die geschätzte Wiederverheiratungshäufigkeit von Geschiedenen beträgt ca. 61 % bei Frauen und 55 % bei Männern (BMFSFJ 2003). Eine Folge der immer höher werdenden Zahl von Trennungen und Scheidungen ist die steigende Zahl von Patchworkfamilien: Partner, die sich getrennt haben, gehen neue Partnerschaften ein, in der die Partner u.U. auch eigene Kinder mitbringen. Die Kinder haben nun nicht mehr nur einen leiblichen Vater/eine leibliche Mutter, sondern plötzlich auch einen Stiefvater bzw. eine Stiefmutter und vielleicht sogar Stiefgeschwister. So müssen Kinder (und natürlich auch die Erwachsenen) mit neuen Rollenverteilungen zurecht kommen – wenn nicht ganz klar ist, wer eigentlich welche Entscheidungen trifft, wer wann Verantwortung für welche Bereiche übernimmt und welche Rechte und Pflichten jeder trägt, kann Chaos entstehen. Allerdings kann eine Patchworkfamilie durchaus auch Vorteile mit sich bringen, wenn Kinder zum Beispiel neue Vertrauenspersonen dazu bekommen und ihnen entsprechend ein Mehr an Aufmerksamkeit zuteil wird.

Pädagogische und leibliche Eltern

Laut Deutschem Jugendinstitut (DJI) leben 18 Prozent der Kinder in Alleinerziehenden-Familien und 8 Prozent in Haushalten mit nichtehelichen Lebensgemeinschaften.

Obwohl diese Lebensformen heute schon längst zum Alltag gehören, empfinden manche Kinder diesen Zustand eventuell als problematisch, wenn mit dem Thema nicht offen umgegangen wird.

Auch das Rentier Niko lebt nicht mit seinem leiblichen Vater zusammen – er hat ihn sogar nie kennen gelernt. Aufgewachsen ist er mit seiner allein erziehenden Mutter und sein Freund Julius hat sich wie ein Vater liebevoll um ihn gekümmert.

Der Film „Niko – Ein Rentier hebt ab“ schafft somit einen Anlass, sich über leibliche Eltern, Stiefeltern und das Leben in Patchworkfamilien auszutauschen. Die Fragestellung: „Hat Niko sich am Ende richtig entschieden?“ kann zur Reflexion anregen.





Test: „Hat Niko sich am Ende richtig entschieden?“

Anleitung: Kreuze in beiden Tabellen rechts die Gründe an, die du richtig findest. In welcher Tabelle hast du mehr Ja-Antworten? Hast du in der ersten Tabelle mehr ja, dann hat sich Niko richtig entschieden. Hast du in der zweiten Tabelle mehr ja, dann meinst du eher, dass Niko zur „Fliegenden Truppe“ hätte gehen sollen.

		Ja, finde ich richtig
1.	Julius hilft Niko immer aus der Not	
2.	Julius hilft Niko beim Fliegen lernen	
3.	Der richtige Vater ist erst stolz auf Niko, als dieser fliegen kann	
4.	Der richtige Vater setzt sich erst für Niko ein, als er in Not ist	
5.	Niko braucht vor allem seine Mama	
6.	Niko möchte in der Herde der Rentiere bleiben	

		Ja, finde ich richtig
1.	Julius ist gar kein Rentier und kann Niko nicht verstehen!	
2.	Julius ist zu klein und kann Niko nicht beschützen	
3.	Der richtige Vater nimmt sich jetzt Zeit für Niko	
4.	Der richtige Vater ist eben was ganz Besonderes	
5.	Niko kann jetzt fliegen und gehört zur Fliegenden Truppe	
6.	Niko ist jetzt etwas Besseres als die anderen der Herde	



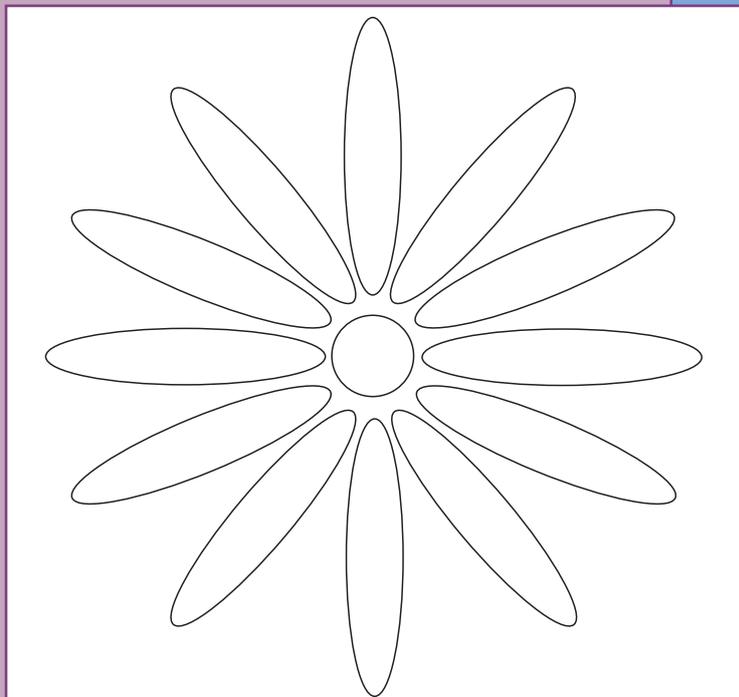
Wunsch-Eltern

Die Kopiervorlage zeigt eine Blume, in die man die wichtigsten Eigenschaften von Mutter und Vater eintragen kann. Je nach Alter können die vorgegebenen Eigenschaften eingetragen oder selbst ausgedacht werden. Auch diese Vorlage kann man in das Programmheft einkleben.

Blume 1: Ich wünsche mir einen Papa, der sollte sein:

Blume 2: Ich wünsche mir eine Mama, die sollte sein:

- * lustig
- * hilfsbereit
- * beschützend
- * lieb
- * nachgiebig
- * streng
- * unterstützend
- * tröstend
- * kuschelig
- * gerecht
- * konsequent



Nur zusammen ist man stark – Freunde sind wichtig!

Außer der Familie sind auch Freundschaften für Kinder wichtig und prägend. Je nach Alter können die Gründe unterschiedlich gewichtet werden. Je älter Kinder sind, desto wichtiger werden Freunde. Freundschaften werden aus folgenden Gründen eingegangen:

- * Freundschaften sind wichtig, weil man jemanden zum Spielen hat.
- * Freundschaften sind wichtig, weil einem jemand hilft.
- * Freundschaften sind wichtig, weil man sich austauschen und beraten kann.
- * Freundschaften sind wichtig, weil man so angenommen wird, wie man ist.



Freundes-Interview

Ein Freund oder eine Freundin kann nur jemand sein, den man gut kennt. Beim Spielen lernt man sich ziemlich gut kennen, aber in einem Interview mit einem Mikrofon fragt man gezielter nach Vorlieben, Ängsten und Wünschen. Auf diese Weise wird der Umgang mit dem Mikrofon geübt und auf einfache Art gelernt, gute Interviews zu führen.

Für diese Übung spielt es keine Rolle, wie modern das Aufnahmegerät ist. Es können Kassettenrekorder oder MP3-Player mit Aufnahmefunktion sein.

Interview I (für 6- bis 9-Jährige)

Die Schülerinnen und Schüler sollten zunächst zehn Fragen aufschreiben, die sie interessieren. Dann werden alle Fragen gestrichen, auf die man nur mit Ja oder Nein antworten kann. Diese Fragen werden dann so umformuliert, dass der oder die Antwortende mehr als ein Wort sagen muss.

Beispiel:

Schlecht: Kommst du immer um 12:30 nach Hause ?

Gut: Was machst du, wenn du um 12:30 nach Hause kommst?

Interview II (für 9- bis 12-Jährige)

Die Schülerinnen und Schüler machen sich Gedanken zum Thema Freundschaft. Mögliche Fragen sind:

Was bedeuten dir Freunde?

Was magst du an deinen Freunden/-innen besonders gerne?

Welche Eigenschaften magst du an ihnen nicht?

Was würdest du tun, wenn dich dein Freund oder deine Freundin um zehn Uhr abends anruft und du ganz müde bist?

4.3. Themenblock Film

Der Trickfilm

Das Tolle am Trickfilm ist, dass man mit ganz einfachen Mitteln praktisch alles, sogar Unvorstellbares und Zaubereien, darstellen kann. So kann das kleine Rentier im Trickfilm ganz einfach fliegen lernen und der Wolf sich in ein Schäfchen verwandeln, das ängstlich davon läuft. Es fallen Ihnen und den Kindern bestimmt noch eine Menge anderer Beispiele ein. Im folgenden Kapitel soll erklärt werden, wie ein Trickfilm funktioniert.

Ein eigenes Daumenkino basteln

Um Kindern das Prinzip des Trickfilms zu erklären, bietet es sich an, mit ihnen gemeinsam ein Daumenkino zu basteln. Fast jedes Kind hat schon mal ein Daumenkino gesehen. Beim zügigen Durchblättern verschmelzen die einzelnen Bilder zu einer Bewegung. Genauso ist es beim Trickfilm. Das Auge des Betrachters wird nämlich sozusagen „betrogen“. Wenn in einem selbstgemachten Trickfilm 8 Bilder pro Sekunde vorgeführt werden, kann das Auge diese nicht mehr als Einzelbilder erkennen, sondern das Gehirn setzt sie zu einer Bewegung zusammen. Beim professionellen Film werden sogar 24 Einzelbilder pro Sekunde projiziert. Dieser „Trick“, mit dem das Auge „überlistet“ wird, begeistert Kinder immer wieder und ist der Einstieg in das Produzieren eines eigenen Trickfilms.

Ein eigener Trickfilm entsteht (s. nächste Seite)

Wenn die Kinder danach Lust haben, einen eigenen Trickfilm zu produzieren, kann es losgehen. Jeder Trickfilm beginnt mit der Idee für eine Geschichte. Sie sollte in kurze klare Sätze gefasst werden und in 6 bis 8 Sätzen erzählt werden können. Bei der Entwicklung der Geschichte können Sie Szenen, die die Kinder aus „Niko – Ein Rentier hebt ab“ noch beschäftigen, erneut zur Sprache bringen und aufarbeiten.



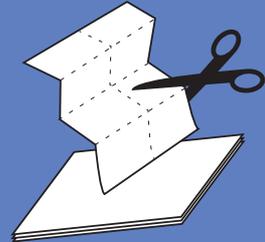
Daumenkino

Der Effekt, dass schnelle Bildabfolgen als Bewegung wahrgenommen werden, lässt sich anschaulich mit Hilfe eines Daumenkinos erklären.

Schritt 1:

Blätter in 8 identische Teile untergliedern und ausschneiden.

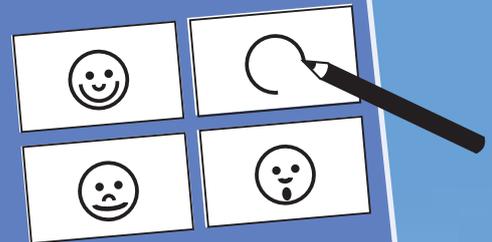
1.



Schritt 2:

Jedes der 24 Blättchen mit einer Zeichnung versehen. Tipp: Hierfür sind sehr einfache Motive wie der Mond besonders gut geeignet. Jedes Kind malt einen Kreis an den äußeren Rand und versieht diesen anschließend mit einem einfachen Gesicht. Punkte und Striche genügen hierbei vollkommen. Auf jedem Blatt verändert sich das Gesicht ein wenig.

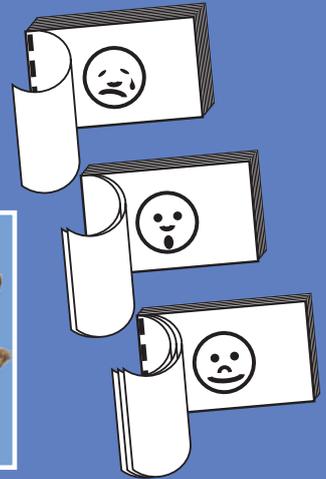
2.



Schritt 3:

Das Heftchen in die richtige Reihenfolge bringen und mit Heftklammern befestigen.

3.



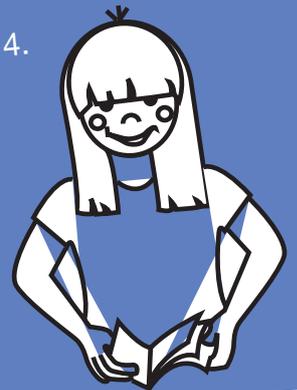
Schritt 4:

Film ab!

Sie benötigen:

3 DIN-A4-Seiten Papier (mindestens 100 g stark),
Stifte, Schere, Heftklammern

4.





Trickfilm

Ein eigener Trickfilm entsteht

Genauere Beschreibung unter:

http://intern.flimmo.de/download/trickfilm/Anleitung_Trickfilm.pdf

Sie benötigen:

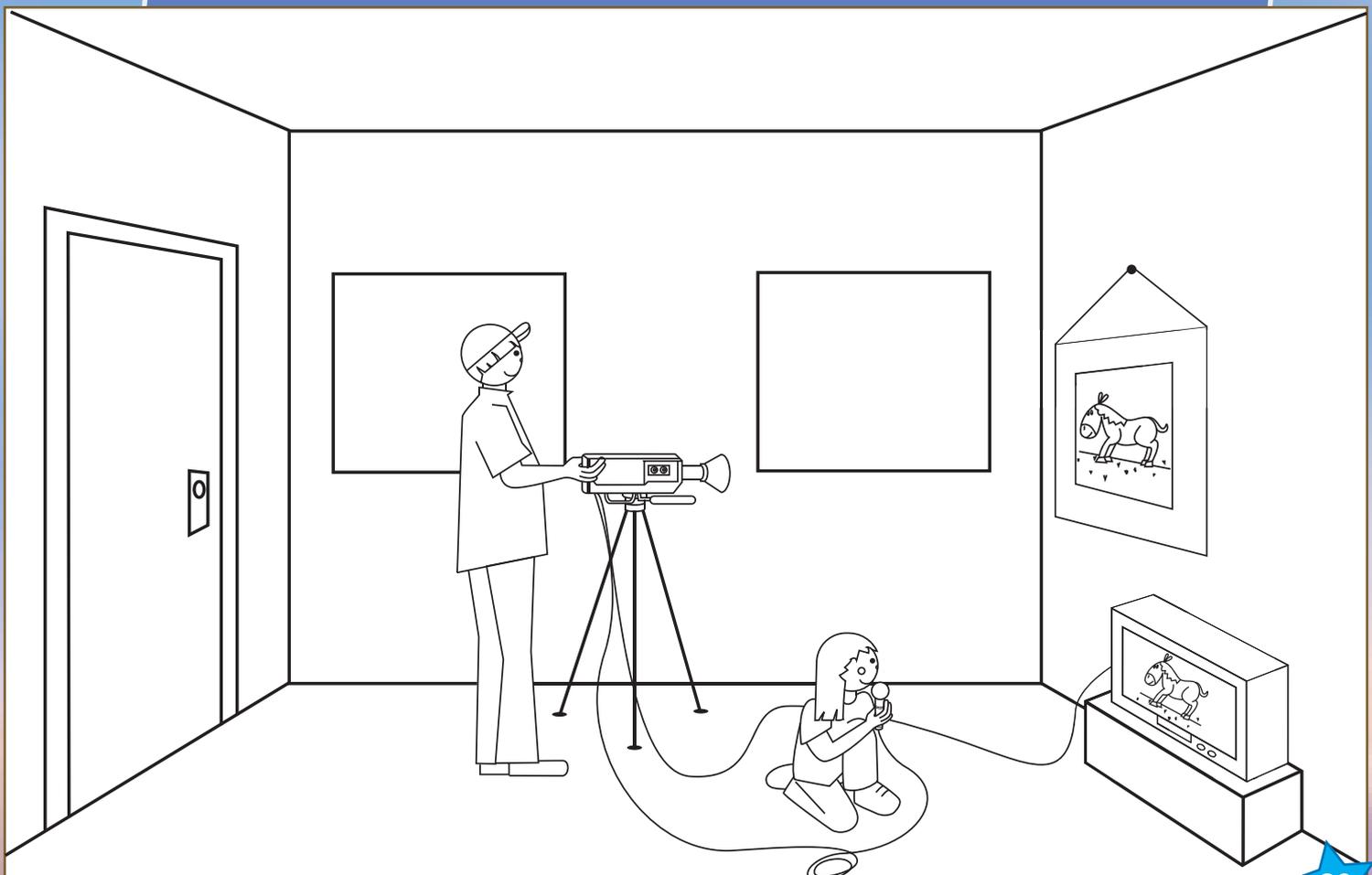
(z.B. Tonpapier A2 oder A3, Knete, Zahnstocher, Draht, Stifte, Tesafilm, Kleber, Figuren mit beweglichen Gelenken z.B. Lego, Playmobil, Barbiepuppen....)

Digitale Filmkamera, Stativ, 2 Lampen, Computer, Firewirekabel, Programme MonkeyJam (kostenlose Freeware):

<http://www.giantscreamingrobotmonkeys.com/monkeyjam/download.html>

und

Filmschnittprogramm: z.B. Movie Maker (ist ab Windows 2000 bereits auf allen Rechnern vorhanden), Magix Video deluxe, iMovie....



Was machen die Leute beim Film?*

Wenn ein Film gedreht wird, dann sind daran eine ganze Menge Personen beteiligt. Im Folgenden stellen wir eine kleine Auswahl an Berufen beim Film vor:

- * **der Produzent** – sorgt dafür, dass genug Geld für die Produktion eines Filmprojekts zusammenkommt. Außerdem koordiniert und überwacht er alle Bereiche der Filmproduktion.
- * **der Drehbuchautor** – schreibt ein Buch, in dem die Handlung des Films steht und die Dialoge der Schauspieler - so dass die Schauspieler wissen, was sie sagen sollen.
- * **der Regisseur** – bestimmt beim Dreh, was die Schauspieler wie tun sollen - z.B. in welche Richtung sie schauen sollen, die Art und Weise, wie sie etwas sagen oder tun sollen.
- * **der Kameramann** – nimmt mit mehreren Kameras aus verschiedenen Perspektiven alles, was gedreht wird, auf.
- * **die Schauspieler** – spielen bestimmte Figuren. Da sie hinterher auf der Leinwand zu sehen sind, sind sie natürlich am bekanntesten.
- * **der Maskenbildner** - schminkt die Schauspieler und richtet die Haare der Schauspieler.
- * **der Szenenbildner** – gestaltet die Umgebung, in der der Film spielt (z.B. die Räume, Hintergründe).
- * **der Kostümbildner** – kümmern sich darum, was die Schauspieler anhaben und in welchem Stil sie gekleidet sind.
- * **der Beleuchter** – achtet darauf, dass beim Filmen gutes Licht herrscht und keine unbeabsichtigten Schatten fallen.



Was würdest Du gerne beim Film machen?

Wenn ich beim Film wäre, dann würde ich am liebsten werden, aus folgenden Gründen: _____



Schlusswort

Fast alle erfolgreichen Kinderfilme basieren auf Bestsellern und populären Fernsehserien. Umso schöner ist es, wenn Leute den Mut haben, einen Film zu produzieren, der nicht von vornherein auf einen bekannten Inhalt setzt. Ein veraltetes Jugendschutzgesetz, das Dreharbeiten für Kinder stark begrenzt und die Vorführungsbeschränkungen in Kino und Fernsehen tun ihr übriges, um das Produzieren von Kinderfilmen in Deutschland nicht gerade attraktiv zu machen. Außerdem fürchten hierzulande viele Filmschaffende um ihr Image, wenn sie Filme für Kinder machen.

Dass es auch anders geht, machen die skandinavischen Länder vor. Dort haben Kinderfilme ideale Produktionsbedingungen und genießen ein hohes Ansehen. Dänemark beispielsweise hat per Gesetz festgeschrieben, dass ein Viertel aller staatlichen Fördermittel in Kinder- und Jugendfilme investiert werden muss. Dass ein ausreichendes Budget eine größere Vielfalt und höhere Qualität von Filmen ermöglicht, liegt auf der Hand. Diese Länder wissen, dass das, was man in die Kinder investiert, sich später auszahlt, wenn sie zahlungskräftige Erwachsene sind. In diesen Ländern ist es auch kein Nachteil, für Kinder Filme zu produzieren: International bekannte Regisseure wie Bille August („Fräulein Smillas Gespür für Schnee“) und die Dogma-Filmer Søren Kragh-Jacobsen („Mifune“) und Lone Scherfig („Italienisch für Anfänger“) begründeten zum Beispiel ihren Erfolg mit Kinderfilmen. Dort gilt nicht die hämische Frage: Machen Sie Kunst oder etwas für Kinder?



Mehr Infos zum Film, Material zum Download
und vieles mehr gibt es unter:
www.niko-derfilm.de

Wer mehr Informationen zur Medienpädagogik haben möchte, kann sich unter folgenden Links informieren:

Für PädagogInnen:

www.mediaculture-online.de
www.flimmo-fachportal.de
www.kinofenster.de

www.blindekuh.de
www.frag-finn.de
www.seitenstark.de

Für Kinder:

www.internet-abc.de
www.kindernetz.de

Für Eltern:

www.zappen-klicken-surfen.de
www.schau-hin.info
www.flimmo.de



www.niko-derfilm.de